

hier

Das Nachbarschaftsmagazin
von RWE Power

Gewinnspiel:

Rätsel lösen und
eine Sony PlayStation 4
gewinnen.
Seite 18

Seite 6

Frost im Forst

Die meisten Tiere sind gut auf den Winter vorbereitet.
Dennoch können wir unseren Vierbeinern und dem Wild
helfen, noch besser durch die kalte Jahreszeit zu kommen.

RWE

Zukunft. Sicher. Machen.



Rathaus im Weihnachtsglanz

Der Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende hat Biblis und seine Gäste auf eine besinnliche Adventszeit eingestimmt. Mehr als 50 Stände haben die Besucher mit Geschenkartikeln, mit dem Duft von Glühwein und Gewürzen sowie mit Genüssen für Augen, Ohren und Gaumen erfreut. Sein Mittelpunkt, der Weihnachtsbaum vor dem Rathaus, sorgt in den nächsten Wochen weiter für festlichen Glanz in der Innenstadt.

Frohe und besinnliche Festtage wünscht Ihnen Ihre „hier:“-Redaktion.

In diesem Heft



Tierisch gut!

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wenn es draußen kalt wird, genießt der Mensch gern sein lauschiges Zuhause. Für Tiere in freier Natur ist das Überwintern nicht immer so einfach – dennoch sind die Allermeisten sehr gut vorbereitet wie unsere eindrucksvolle Titelgeschichte zeigt. Einige Tipps, wie Ihre Haustiere gesund und sicher über den Winter kommen haben wir ebenfalls zusammengetragen.

Sicher ist auch ein Stichwort, das für den Abbau unseres Kraftwerks gilt. Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheitsschutz haben für uns oberste Priorität – getreu unserem neuen Claim „Zukunft. Sicher. Machen.“ Auf dem Gelände ist bereits einiges sichtbar – etwa der Bau des Lagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle. Auch innerhalb der Anlage tut sich einiges, so haben wir zum Beispiel mit dem Entkernen der Kühltürme begonnen. Unser Anspruch dabei ist, Sie als Nachbarn weiterhin an den Entwicklungen teilhaben zu lassen. Deshalb setzen wir unsere Informations-Initiative „KW Biblis transparent“ fort.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start ins neue Jahr!

Horst Kempter,
Leiter des Kraftwerks Biblis



04



06



13



16

hier: bei uns	04
Winterzeit: Kalte Tage eignen sich besonders für Museumsbesuche	
Heil durch die kalte Jahreszeit	06
Winterhilfe: Was wir für unsere Tiere tun können	
Blick ins Kraftwerk	12
Lokale Meldungen und Termine	
Power-Mix	14
Nachrichten aus dem Unternehmen	
Menschen von hier:	16
Krabbelkonzerte: Andrea Apostoli verzaubert kleine und große Zuhörer	
Gewinnspiel	18
Kreuzwörterlöser lösen und tolle Preise gewinnen	
Ausblick	19
Silvestergebäck: Wie Sie lecker ins neue Jahr kommen	

Kraftwerksstandort Biblis

Informationszentrum Biblis

Telefon: 06245/214139
E-Mail: Kraftwerk-Biblis@kkw.rwe.com
Postfach 1140, 68647 Biblis

Ansprechpartner: Alexander Scholl, Rita Craemer
Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag
9.30 bis 16 Uhr, an Feiertagen geschlossen. Besuchergruppen bitte anmelden unter Telefon 0800/8833830

Kontakt

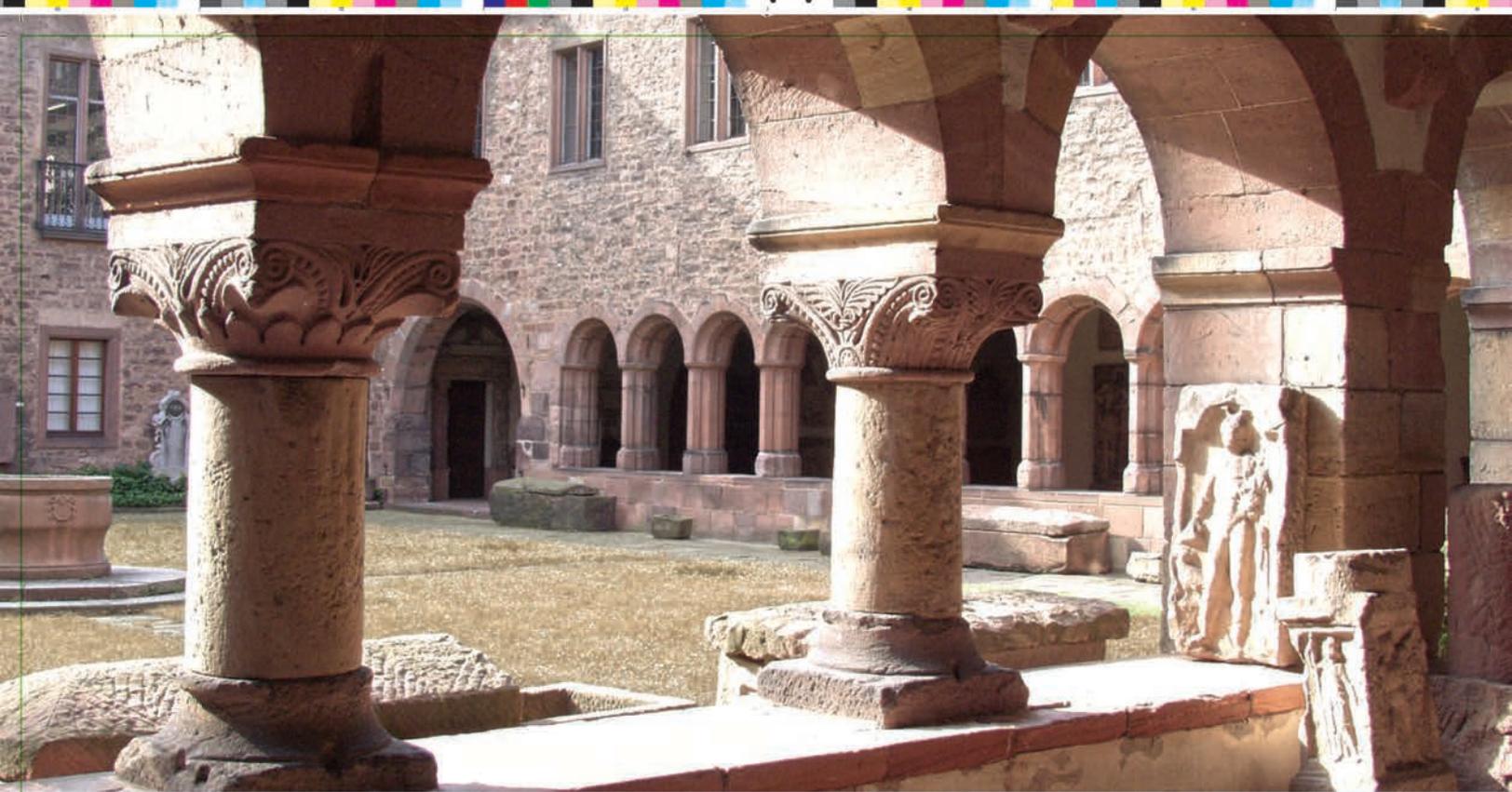
„hier:“-Redaktion
E-Mail: hier@rwe.com



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft

Impressum

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation, Huysseallee 2, 45128 Essen
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung: RWE Power AG | Edelman.ergo GmbH, Köln

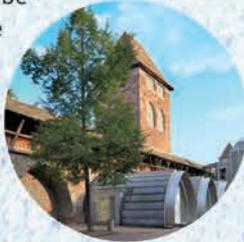


↑ GESCHICHTSTRÄCHTIG: Im Museum Andreasstift gelangt man trockenen Fußes durch zwei Jahrtausende rheinhessischer Kultur.

Winterzeit ist Museumszeit

Rein ins Museum: Nasskaltes Schmuddelwetter und keine Lust auf den Sonntagsspaziergang? Wer sich Kultur gönnen möchte anstatt auf dem Sofa zu sitzen, findet in der geschichtsträchtigen Region ein beeindruckendes Angebot an Museen. Die „hier:“ hat die besten Tipps für Sie zusammengestellt.

1 Als Museums-Highlight kann das Nibelungenmuseum Worms gelten, inszeniert als „begehbare Hörbuch“: Beim Spaziergang von Turm zu Turm über den Wehrgang der staufischen Stadtmauer gehen Besucher per Mediaguide auf Entdeckungsreise durch den Nibelungenmythos, die nordische Sagenwelt und ihre Rezeption in den vergangenen Jahrhunderten bis heute.



🌐 www.nibelungenmuseum.de

2 Pure Stadtgeschichte ohne Mythen entdecken Besucher im Museum Andreasstift in Worms: Archäologische Funde aus Worms und Umgebung von der vorrömischen bis zur fränkischen Zeit – darunter Fürstengräber aus Rheinhessen – und die Quellen

über Luthers Auftritt vor dem Wormser Reichstag erzählen von der historischen Bedeutung der Nibelungenstadt.

🌐 www.museum-andreasstift.de

3 Was man schon immer mal über Geld wissen wollte, findet man im Geldmuseum der Sparkasse Starkenburg in Heppenheim: Die Ausstellung informiert über die Entstehungsgeschichte der Währung, den Wandel der Banktechnik von Buchungsmaschinen zum Online-Banking sowie die Entwicklung und Aufgaben der Sparkassen.

🌐 www.museen-in-hessen.de/de/museen/sparkassenmuseum_starkenburg



4 Auf dem ehemaligen Klostergelände des heutigen UNESCO-Welterbes Kloster Lorsch finden vielseitig Interessierte im Museumszentrum ein buntes Angebot: Sei es in der klostergeschichtlichen Abteilung, im Tabakmuseum oder in der Volkskundeabteilung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Zusätzlich eröffnet am 28. Januar 2018 die Ausstellung „Der Auerochse – eine Spurensuche“.

🌐 www.kloster-lorsch.de/muz/

5 Heimatmuseum Lämpertheim: In dem 1737 erbauten Gehöft – einem der schönsten regionalen Fachwerkhäuser mit Backhaus, Stallungen, Scheune, Schmiede und einer Fundsammlung – können Besucher das bäuerliche Leben der hier im 18. Jahrhundert lebenden Menschen kennenlernen.

🌐 www.heimatmuseum-lampertheim.de



Termine

Nie erwachsen

Bensheim.
Mit viel
Humor und
mitreißenden
Songs ent-
führt Peter
Pan kleine



und große Träumer nach Nimmer-
land. Dort, wo alle Wünsche wahr
werden, warten spannende Abenteuer.
Wann: 28. Januar, 15 Uhr, Parktheater
Bensheim. Die Karten kosten für
Erwachsene 17 Euro, für Kinder 15 Euro.
Die „hier:“ verlost einmal 2 Tickets. Dazu
eine E-Mail mit Namen und Adresse
bis zum 12. Januar an hier@rwe.com
schicken. Stichwort: Nimmerland.

www.theater-liberi.de

Karten-
verlosung

Winterpanorama



**Laubenheimer
Höhe.** Pirouetten
drehen auf der
höchsten Eisbahn
im Rhein-Main-

Gebiet, Glühwein schlürfen bei frischer
Bergluft, Eisstockschießen oder Kulinari-
sches gemütlich in der Berghütte genie-
ßen – all das ist in der Winterwelt auf
dem Hofgut Laubenheimer Höhe für die
ganze Familie möglich!

Wann: bis Februar 2018, Hofgut Lauben-
heimer Höhe. Preise der verschiedenen
Attraktionen sind auf der Homepage ver-
öffentlicht.

www.hofgut-laubenheimer-hoehe.de

Hurra, wir lieben noch!

Worms. Alle sechs Söhne sind aus dem Haus.
Und was nun? Die erfolgreichen Comedians
Margie Kinsky und Bill Mockridge entde-
cken – nicht ganz freiwillig – ihr neues gemeinsa-
mes Leben jenseits von
Haushaltsroutine und
Lindenstraße, aber dies-
seits von Kreuzworträtsel und Senioren-
teller. Zündstoff ist in diesem Kabarett vor-
programmiert!

Wann: 15. Februar, 20 Uhr, Das Wormser –
Mozartsaal. Tickets kosten 27 Euro.

www.das-wormser.de



„Kompliment, ein schönes Magazin!“

Dankeschön. Ihre Meinung ist uns wichtig. Denn für Sie schreiben wir die „hier:“. Und das macht nur Spaß und lohnt die Mühe, wenn Ihnen das Magazin gefällt. Deshalb freuen wir uns über die große und positive Resonanz auf unsere Leserumfrage.

Die „hier:“ war nie so gut wie heute. Das sagen jedenfalls Sie, unsere Leser. Auf die Umfrage, die wir mit der Sommerausgabe versendet haben, gaben 91 Prozent der Leser an, dass sie einen guten oder sogar sehr guten Gesamteindruck von dem Nachbarschaftsmagazin haben. Bei Umfragen in den Jahren 2011 und 2013 lag dieser Wert noch bei über 80 Prozent. Insgesamt 1.929 Leser haben auf die Umfrage reagiert. Auch das ist ein Rekord, für den wir herzlich danken möchten. Denn das zeigt, dass Ihnen die „hier:“ nicht egal ist, und inspiriert uns, das Magazin noch besser zu machen.

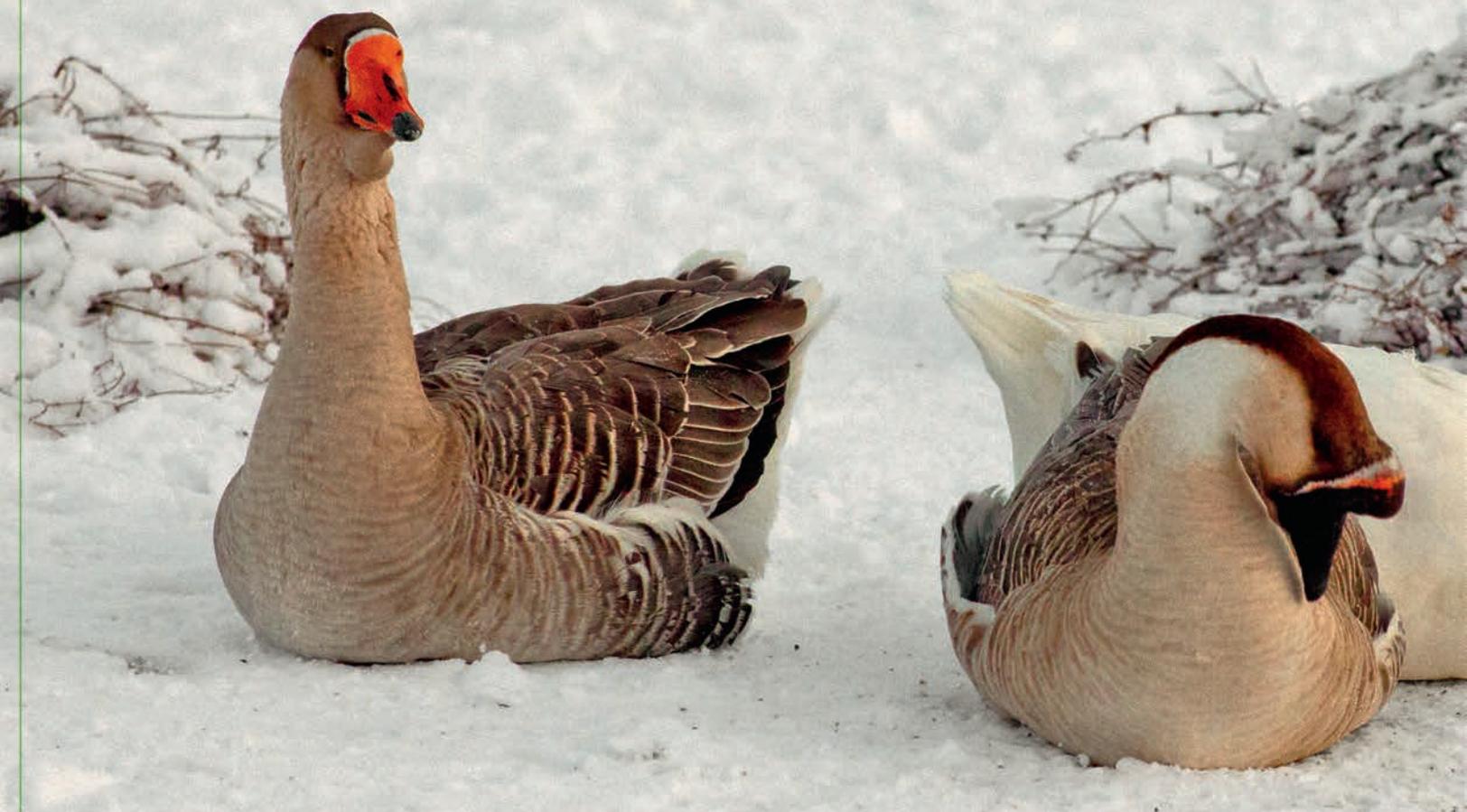
Doch das wird schwierig. Denn viele Leser schrieben uns, dass sie nichts verändert sehen wollen: „Was soll man sich noch mehr wünschen? Sie haben eine Vielzahl interessanter Berichte. Weiter so“, schrieb uns beispielsweise eine Leserin. Nur vier Prozent der Befragten zeigten sich mit dem Themenmix nicht zufrieden. Die positive Rückmeldung von mehr als drei Viertel der Teilnehmer fasst eine Leserin dagegen so zusammen: „Alles drin, kurz und bündig, aber dabei sehr informativ“. Besonders gefiel den Lesern die Titelgeschichte. Aber auch die Tourenvorschläge, die Terminhinweise in der Rubrik „hier: bei uns“ und das Porträt der „Menschen von hier:“ kamen gut an.

Interessant für die Redaktion sind die Hinweise, womit wir uns in den kommenden Ausgaben beschäftigen sollen. Auf Platz eins stehen mehr Neuigkeiten von RWE, über Technik, die technologische Entwicklung sowie zu Energiefragen. Dann folgen auf der Wunschliste Regionales, Freizeittipps sowie Ernährung, Rezepte und Gastronomie. Die „hier:“ wird diese Anregungen zukünftig gerne aufgreifen.

Wenn Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe etwas auffällt, was Sie uns mitteilen möchten, brauchen Sie natürlich nicht auf die nächste Umfrage zu warten. **Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Nachfragen, Lob und Kritik.** Schreiben Sie uns an: hier@rwe.com.

Unter allen Einsendungen zur Leserumfrage haben wir zwei Wellness-Pakete für jeweils zwei Personen verlost. Einen Aufenthalt inklusive Übernachtung, Frühstück und Anwendungsgutschein im 4-Sterne-Verwöhnhotel Bastenhaus haben gewonnen: Martina Klink und Sigi Schneider aus Worms.

Herzlichen Glückwunsch!



↑ GUT GEPLUSTERT: Vögel entwickeln über den Winter eine zusätzliche Daunenschicht unter dem Federkleid, so können sie es sich im Schnee gemütlich machen.

Von Sommerfrischlern

Ruhezeit: Wenn die Tage kürzer werden, geht es den Tieren wie den Menschen – das Leben läuft auf Sparflamme. Ihnen fehlt zwar ein kuscheliges Sofa, aber auch sie haben ihre Rückzugsorte und erstaunliche Überlebensstrategien.



↑ SEELENRUHE: Am Altwasser können die Tiere im Winter die Ruhe genießen.

Durch Faktoren wie Bevölkerungswachstum, Flurbereinigung und Klimawandel wird der Lebensraum von Wildtieren – gerade in dicht besiedelten, gewerblich genutzten Regionen wie der Rheinebene – immer kleiner. Auch lebensnotwendige Nahrungsketten werden durchbrochen. Ob und wie gut in der Natur eingespielte Prozesse heute noch funktionieren, zeigt sich gerade im Winter, wenn es für Wildtiere ums Überleben geht.

Wildtiere sind Selbstversorger

Wer an Reh und Hirsch im Winter denkt, dem kommen oft gut gefüllte Futterkrippen und zufrieden fressende Tiere in den Sinn. Doch dieses Bild entstammt Forsthausserien. Wenn sie in freier Wildbahn leben, bleiben die Wildtiere Südhessens dank milder Winter das ganze Jahr über Selbstversorger. Uwe Lanz (56), Revierleiter des Forstreviers Jägersburg nahe Biblis, kümmert sich um 1.800 Hektar Wald und seine Bewohner. Dazu zählen Rehe, Wildschweine, Füchse, Hasen sowie Waldvögel und Fledermäuse. „Gefüttert wird nur in Notzeiten, das heißt: wenn der Boden wochenlang beinhart gefriert“, erklärt Lanz. „Notzeiten gibt es bei uns aber schon seit Jahrzehnten nicht mehr.“





↑ MÜDER RÄUBER: Dieser Fuchs will lieber schlafen als eine Gans stehen.

und Winterschläfern

Alle Tiere, die nicht im Schutz eines Wildparks leben, fressen sich im Herbst eine Fettschicht an, von der sie im Winter zehren. Das klappt in den letzten Jahren mit viel Wärme und Trockenheit immer besser. „Je wärmer und trockener es im Sommer ist, desto stärker blühen Buchen und Eichen im darauffolgenden Jahr, und desto mehr Früchte – Bucheckern und Eicheln – tragen sie auch“, erklärt Lanz. Im Zuge des Klimawandels gibt es immer häufiger sogenannte Mastjahre. Für Rehe, Wildschweine und Dachse zählen Bucheckern und Eicheln zu den Leibgerichten, denn sie sind extrem fetthaltig. Im Winter bei hart gefrorenem Boden finden Rehe leichter Nahrung als Schweine. Sie benötigen zwar hochwertiges, eiweißreiches Futter wie Knospen und Kräuter, sind jedoch im Winter auch mit dem Anknabbern von Forstpflanzen zufrieden. Wildschweine haben dank ihres Rüssels einen exzellenten Geruchssinn und finden an frostfreien Tagen beim Durchwühlen des Bodens eiweißhaltige Leckerbissen wie Würmer, Schnecken und Engerlinge. Im Herbst haben sie wegen des zusätzlichen Angebots auf abgeernteten Getreidefeldern meist Winterspeck angesetzt. Weil viel mehr Mais angebaut wird, vermehren sich die Tiere rasant.



Ausflugsziel für den Winter



Ein lohnendes Ausflugsziel für die ganze Familie ist der Wildpark am Wasserwerk Jägersburg. Rothirsche, Damhirsche, Muffelwild und Wildschweine kann man dort aus der Nähe beobachten – auch bei der Fütterung, denn die Tiere sind eingezogen. Kinder können zum Kauf erhältliches Tierfutter oder selbst gesammelte Eicheln und Kastanien an die Vierbeiner verteilen. Weitere Informationen:

🌐 www.wildgehege-verband.de

Winterzeit

Bitte nicht füttern!

Rasant vermehrt sich auch der Waschbär, doch aus anderem Grund: Er zählt nicht zu den heimischen Arten und hat deshalb keine natürlichen Feinde. Eier heimischer bodenbrütender Vögel wie Rebhuhn oder Kiebitz zählen zu seinen Leibspeisen. Zudem lebt der Räuber immer mehr in Stadtgebieten, wo er in Papierkörben, Komposthaufen und Mülltonnen genügend Fressbares findet oder Obstgärten plündert. Er versteckt sich gerne auf Dächern und schlüpft durch Öffnungen wie Dachfenster ins Haus. In Frostperioden hält der Kleinbär einige Wochen lang Winterruhe, kann aber in wärmeren Zeiten wieder aktiv werden. „Waschbären sollte man keinesfalls füttern“, sagt der Förster. Die Kleinbären sind zwar putzig anzusehen, können aber auch recht aggressiv werden. Es sind Wildtiere, die man weder anlocken, anfassen oder gar füttern noch als Haustiere halten sollte. Um sie von Haus und Garten fernzuhalten, helfen ein paar Vorsichtsmaßnahmen: Futter für Haustiere nicht draußen stehen lassen, Mülltonnen unzugänglich aufstellen und keine Lebensmittel wie Fleisch, Milchprodukte oder Obst auf den Komposthaufen werfen.



← WINTERSCHLAF: Igel machen es sich im Winter gemütlich und verschlafen die kalte Jahreszeit.

Auch der Wolf hat keine natürlichen Feinde. Seit ein paar Jahren durchstreifen Einzelgänger wieder Hessens Wälder, im Sommer wie im Winter. Nach 150 Jahren tauchte im Sommer 2017 erstmals wieder ein Tier im Odenwald bei Wald-Michelbach auf – direkt vor der Linse eines NABU-Aktivisten. Bebilderte Medienberichte von Begegnungen mit Wölfen findet man im Internet. „Er wird sich mehr und mehr verbreiten und auf längere Sicht wieder in Rudeln in Hessens Wäldern leben“, ist sich der Förster sicher. Problematisch werden Wölfe vor allem für Schafsherden, die nicht gut geschützt sind. Manche Hirten schaffen sich deshalb vorsorglich Herdenschutz-hunde wie die imposanten weißen Pyrenäenberghunde an. Dass der Mensch beim Winterspaziergang in Südhessens Wäldern Wolfsspuren entdeckt oder gar einem Tier begegnet, ist vorerst unwahrscheinlich. Und wenn doch, gilt: „Keinesfalls wegrennen, weil der Mensch dann als Beute gesehen und gejagt wird. Stattdessen ruhig bleiben und sich langsam entfernen. Oder laut schreien und das Tier sogar bewerfen.“ Wölfe sind mit Vorsicht zu genießen, stellen aber bei richtigem Verhalten keine Gefahr für den Menschen dar.



↑ ALLE TIERE IM BLICK hat Förster Uwe Lanz in seinem Waldrevier.

Was der Förster tut

Im Herbst beginnt die Jagdzeit. Dann besteht die Aufgabe des Försters und seiner Mitarbeiter vor allem darin, den Wildbestand im Rahmen zu halten. „Der beste Schutz für Tiere ist ein gesunder, nicht zu großer Wildbestand“, erklärt der Förster. „Sonst können sich Krankheiten schnell verbreiten, und gerade im Winter wird das Nahrungsangebot zu knapp.“ Und je mehr Tiere es gibt, desto mehr von ihnen überqueren die Bundesstraßen und werden überfahren. Wildtiere in ihrem begrenzten Lebensraum zu füttern, wäre also kontraproduktiv, das würde ihren Bestand künstlich vergrößern.

Zudem sorgt der Förster dafür, dass kleinere Tiere zur kalten Jahreszeit in Bäumen Schutz finden. „Tote Baumstämme oder Bäume mit Höhlen lassen wir stehen, damit Arten wie Fledermäuse, Schwarzspechte (siehe rechts), Hohltauben und Waldkauze einen Unterschlupf und Nahrung finden.“ Unterstützung erhält er dabei vom Schwarzspecht: Als Zimmermann des Waldes hackt er mit seinem spitzen Schnabel Hohlräume ins Holz, die andere Vögel nutzen. Auch Insekten siedeln sich an, die von den Vögeln aus dem Holz gepickt werden. Eine kleine Nahrungskette entsteht, die wichtig für die Arterhaltung ist.





← RALPH BAUMGÄRTEL, Leiter des Umweltbildungszentrums Kühkopf, lenkt den Besucherstrom so, dass die Tiere wenig gestört werden.

Was wir alle tun können

Alle in freier Wildbahn lebenden Tiere brauchen im Winter mehr Ruhe. Damit sie von ihren Fettreserven und dem kargen Futterangebot leben können, läuft ihr Stoffwechsel auf Sparflamme. Werden sie gestört und flüchten, verbrauchen sie wertvolle Energie. Spaziergänger helfen ihnen dadurch, dass sie auf den Wegen bleiben. Hunde führt man am besten an der Leine spazieren, nur gut erzogene Vierbeiner sollten frei auf den Wegen laufen und stets in Sichtweite bleiben.

Wer einen Garten hat, kann einigen Tierarten wie Igel oder Vögeln beim Überwintern helfen. Eine naturbelassene Ecke mit Laubhaufen ist ein willkommener Schlafplatz für Igel. Die possierlichen Stacheltiere sind Winterschläfer und rollen sich ab Oktober/November für fünf bis sechs Monate zu einer festen Kugel zusammen. Wer sie vor dem Winterschlaf mit Wasser und Nahrung versorgen will, kann einen kleinen Gartenteich einrichten oder flache Wasserschalen aufstellen. Als Futter eignen sich mit Igeltrockenkost oder Haferflocken vermisches Katzenfutter sowie ungewürztes Rührei. Ein Futterkistchen mit rund 10 x 10 Zentimeter großen Einschluflöchern schützt vor Regen und anderen Tieren wie Katzen oder Vögeln. Zu schwache, verletzte oder kranke Igel sind in einer Igelstation am besten aufgehoben.



Nisthilfen, Vogelhäuschen und Insektenhotels im heimischen Garten tragen zur Arterhaltung bei. „Je breiter das Futterangebot ist – am besten Mischfutter aus Rosinen und Haferflocken für Weichfutterfresser wie Rotkehlchen sowie Körner für Sperlinge und Meisen – desto mehr Vogelarten unterstützt man“, sagt Lanz. Seit einigen Jahren ist oft vom großen Insektensterben die Rede. Hauptsächlich schuld daran ist die Flurbereinigung – auch bei Groß-Rohrheim zu beobachten – mit immer mehr und größeren Ackerflächen ohne Randstreifen und mit dem Einsatz von Pestiziden. Doch je weniger Insekten es gibt, desto stärker wird die lebensnotwendige Nahrungskette durchbrochen: Insektenfresser wie manche Vogelarten finden zu wenig Futter. Bienen bestäuben zu wenige Pflanzen wie Obstbäume. Deshalb brauchen auch Bienen, Marienkäfer oder Glühwürmchen unsere Hilfe.

Wildgänse im Sommerurlaub

Wenn bei uns Winter ist, kommen die Wildgänse auf Sommerfrische ins Hessische Ried. Durchstreift man die Rheinauen auf einem Winterspaziergang, sieht man immer wieder Bänder oder Keilformationen von schnatternden Wildgänsen am Himmel.

Es sind verschiedene Gänsearten aus den Tundragebieten Nordskandinaviens und Russlands, die im Herbst ihre kalte Heimat verlassen und nach Mitteleuropa ziehen. Das Hessische Ried mit seinen milden Wintern ist für den Sommerurlaub der Gänse – darunter Blässgänse mit weißem Stirnfleck, Graugänse sowie neuere Kanad- und Nilgänse – besonders beliebt.

Kühkopf als Rückzugsort für Vögel

Damit ihre Fettvorräte nicht zu schnell schrumpfen und sie im Frühling die Heimreise gut überstehen, brauchen die Gänse im Winter viel Ruhe. Ihr bevorzugter Aufenthaltsort in der Region ist deshalb das Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau. „Im Naturschutzgebiet sind die Vögel ungestört, da für Besucher besondere Spielregeln gelten“, erklärt Ralph Baumgärtel, Leiter des Umweltbildungszentrums Schatzinsel Kühkopf. Das Bildungszentrum nahe der Stockstädter Brücke auf dem Hofgut Guntershausen bietet sich als Ausgangspunkt für Ausflüge ins Naturschutzgebiet an. Hier findet man auch Informationen zu den Gänsen. „An manchen Tagen befinden sich mehr als tausend Leute im Gebiet. Wir versuchen sie mithilfe des Besucherzentrums so zu lenken, dass die Tiere möglichst wenig gestört werden.“ Gerade am Wochenende gibt eine Naturschutzwacht im Gebiet zusätzlich Verhaltenstipps. Der Kühkopf mit seinen rund 2.400 Hektar überflutbarer Fläche zählt als größtes Naturschutzgebiet Hessens zugleich zu den größten geschützten Auengebieten in Deutschland. Besonders für Vögel ist es ein beliebter Rückzugsort. Er beherbergt mehr als 250 Vogelarten, der Anteil an gefährdeten Arten ist hoch.

Insektenhotels für den Garten

Was bringen sie?

Sie dienen als Nist- und Überwinterungsplatz für Nützlinge: Insekten, die Pflanzen bestäuben und zugleich eine proteinreiche Nahrung für Vögel sind.

Wer zieht ein?

Bienen, Hummeln, Marienkäfer, Glühwürmchen und Schmetterlinge zählen zu den Bewohnern.

Wo ist der beste Platz?

Ideal ist ein möglichst naturnah gestalteter Garten mit Wasserstellen wie Vogeltränken in der Nähe und heimischen Pflanzen als Nahrungsquelle für die Insekten.

Bauen oder kaufen?

Insektenhotels gibt es in Baumärkten oder im Online-Handel. Wer geschickt ist, kann selbst ein Hotel bauen und Kinder spielerisch an wichtige Zusammenhänge in der Natur heranführen. Eine Video-Anleitung gibt es zum Beispiel vom NABU.



🌐 www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/mission-gruen/17063.html



↑ **VOGELPARADIES:** Im Naturschutzgebiet Schatzinsel Kühkopf können Vögel und andere Tiere ungestört leben.

Verhaltensregeln beachten und Arten schützen

An vier Beobachtungsständen mit verschiedenen Schwerpunkten können Besucher die gefiederten Bewohner des Schutzgebiets in ihrem natürlichen Lebensraum betrachten. Zwei der wichtigsten Regeln heißen: Ruhe bewahren und auf den Wegen bleiben! „Besucher sollten Vögel möglichst von den Ständen aus beobachten“, sagt Baumgärtel. „Wer in den Lebensraum von Wildtieren eindringt, riskiert, dass die Tiere aufschrecken und flüchten. Dabei verbrennen sie wertvolle Energie.“ Wenn die Gänse häufig aufflattern, besteht sogar die Gefahr, dass sie im Frühling nicht fit genug für den weiten Rückweg in ihre Heimat sind. Hunde müssen selbstverständlich an der Leine bleiben. Wenn knipsende Spaziergänger weiter entfernte Vögel entdecken, versuchen sie oft näher ranzukommen. „Sie wollen die Tiere nah genug vor die Linse bekommen und scheuchen sie auf“, warnt Baumgärtel. „Hochwertige Fotos schießt man im Schutzgebiet also am besten mit Teleobjektiv.“ Und für Hobbyfotografen tut es wie sonst auch der Schnappschuss aus der Ferne mit aktuellem Smartphone und Mehrfach-Zoom. Wer Vögel

beobachtet, sollte auch körperlich ruhig bleiben, also hastige Bewegungen vermeiden. Bei winterlichen Kanu- oder Ruderbootstouren auf dem Stockstadt-Erfelder Altrhein umfährt man Gänse, die gerade auf dem Wasser schwimmen, am besten in großem Bogen und hält keinesfalls an.

Ausflugstipp: Kühkopf und Knoblochsau

Die Rheininsel Kühkopf und die sich nördlich anschließende Knoblochsau bilden ein fast 24 Quadratkilometer großes Auengebiet, das unter Naturschutz steht und eine außergewöhnliche Artenvielfalt aufweist. Im Naturschutz-Informationszentrum Kühkopf-Knoblochsau nahe der Stockstädter Brücke können sich Besucher über Hessens größtes Naturschutzgebiet informieren und am Veranstaltungsprogramm teilnehmen: Kühkopf-Kids, geführte Wanderungen und naturkundliche Exkursionen wie „Wintergäste an Rhein und Altrhein“.

🌐 www.schatzinsel-kuehkopf.hessen.de/



← STRICKPULLOVER helfen nicht nur Menschen, warm durch den Winter zu kommen, sondern auch Vierbeinern, weiß Zoofachhändler Markus Pink.

↓ GUT SICHTBAR sind Dackel, Mops und Co. mit Leuchthalsbändern.

Mit Hund und Katze durch den Winter

Wie schön wäre es doch, den ganzen Tag bei Kerzenschein und Weihnachtsplätzchen mit Hund oder Katze auf dem Sofa zu kuscheln. Doch Spaziergänge an der frischen Luft tun Zwei- und Vierbeinern auch bei Kälte gut. Vielen Hunden macht es sogar richtig Spaß, im Schnee herumzutollen. Was Haustierbesitzer beachten sollten, damit ihre Schützlinge gesund durch die kalte Jahreszeit kommen, erklärt Markus Pink, Mitinhaber der Zoofachhandlung Tieroase Lorsch. Seit mehr als fünfzehn Jahren arbeitet der gelernte Einzelhandelskaufmann mit Schwerpunkt Zoofachhandel schon in der Branche. Mit Hunden, Katzen und Nagern kennt er sich neben seinem Steckenpferd, der Aquaristik, besonders gut aus.

Etwas mehr Futter, Leuchthalsbänder zur Sicherheit

Bei der Ernährung geht es dem Hund wie dem Menschen. Beide haben im Winter einen etwas höheren Energiebedarf und größeren Appetit. Während wir Menschen gerne mehr Fett und Süßigkeiten essen, sollten wir die Ernährung des Hundes nicht umstellen: Zu jeder Jahreszeit sind heute hochwertige Futtermittel, also getreidefrei mit hohem Fleischanteil und ohne Konservierungs- und Farbstoffe, die erste Wahl. „Man kann dem Hund etwas mehr Futter als üblich anbieten und nur bei sehr aktiven, sportlichen Tieren Aufbaufutter wie Rinderfettpulver beimischen“, rät der Zoofachhändler.

Wichtig ist bei freilaufenden Hunden, dass sie auch im Dunkeln gut sichtbar sind. Dafür sorgen Leuchthalsbänder sowie reflektierende Hundejacken oder -mäntel. Viele Hunde, gerade Rassen mit kurzem Fell, sind im Winter ähnlich kälteempfindlich wie der Mensch. Der Experte empfiehlt deshalb nicht nur Leuchtjacken wegen der Sicherheit, sondern einen wärmenden Mantel für das Tier. „Das gilt nicht nur für kleine Schoßhündchen, sondern auch für sehr große, kurzhaarige Rassen wie die Deutsche Dogge“, sagt er. Wenn Streusalz



auf den Straßen liegt, ist Fußpflege für den Hund angesagt: Eine Pftensalbe oder ein spezielles Schutzspray helfen den empfindlichen Ballen. „Bei ausgedehnten Spaziergängen, etwa im Winterurlaub, können Hundeschuhe eine gute Wahl sein“, empfiehlt Pink.

Was die Fütterung betrifft, gilt für Katzen dasselbe wie für Hunde. Ansonsten muss man bei freiheitsliebenden Streunern wenig beachten. Nur ein reflektierendes, spezielles Katzenhalsband wäre wichtig. So ist das Tier zu jeder Tageszeit gut sichtbar, und wenn sich das Band bei Kletterpartien im Geäst verfangen sollte, löst es sich automatisch und die Katze bleibt unverletzt.

Wir alle können dabei helfen, die Artenvielfalt auf unserem Planeten zu erhalten: Naturschutzgebiete sind Rückzugsorte für Wildtiere und helfen dabei, Arten zu schützen und zu erhalten. Besucher sind dort Gäste und sollten sich rücksichtsvoll verhalten. Andere wild lebende Tiere wie Igel oder Vögel freuen sich im Winter über unsere Unterstützung im heimischen Garten. Dasselbe gilt ganzjährig für die nützlichen, vom Aussterben bedrohten Insekten. ■

Im Gespräch bleiben



↑ GEDANKENAUSTAUSCH (v. l. n. r.): Kraftwerksleiter Horst Kemmeter, Christian Küppers (Öko-Institut), Nikolaus Valerius (RWE), Bürgermeister Felix Kusicka, Frank Apel (Kraftanlage Heidelberg) und Moderator Dr. Alex Jakubowski.

Dialog. „Wir haben die ersten Schritte zum Abbau unserer Anlage eingeleitet“, das hat Horst Kemmeter, Leiter des Kraftwerks Biblis, vor rund 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft beim mittlerweile 70. Kraftwerksgespräch Ende September deutlich gemacht. Grundlage hierfür sind die Genehmigungen zur Stilllegung und zum Abbau der beiden Blöcke, die seit Anfang Juni in Anspruch genommen werden.

Und so stand auch der Abbau ganz im Zeichen des Kraftwerksgesprächs: Innerhalb der Kraftwerksgebäude sind die ersten Schritte eingeleitet worden. Und auch der weithin sichtbare Bau eines weiteren Lagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle ist weit fortgeschritten (siehe Beitrag auf Seite 13). „Wir müssen in der Anlage Platz schaffen, um neue Technik für den Abbau einbauen zu können“, unterstrich Horst

Info

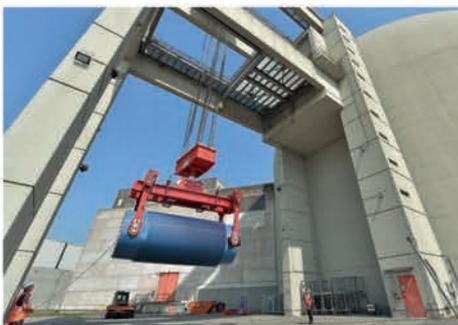
Die 2015 ins Leben gerufene Informations-Initiative „KW Biblis transparent“ wird auch während des Abbaus fortgesetzt, um mit gezielten Dialogangeboten die verschiedenen Interessengruppen zu informieren. „Transparenz schafft Vertrauen und Akzeptanz. Daher werden wir regelmäßig über die einzelnen Abbauschritte informieren“, erklärt Kraftwerksleiter Horst Kemmeter.

Kemmeter. Ziel ist es, dass die Gebäude in rund 15 Jahren aus dem Atomgesetz entlassen werden können.

Die diesjährige Podiumsdiskussion eröffnete Christian Küppers vom Öko-Institut e.V. in Darmstadt mit einem Impulsvortrag zum Thema „Nachnutzung von Deponien“. Dabei wurde deutlich, dass es keine Einschränkungen der Nachnutzung von Deponien durch eine Ablagerung freigegebener Stoffe gibt. Grundlage dafür war eine Überprüfung, die im Auftrag des Umweltministeriums in Baden-Württemberg vonseiten des Öko-Instituts in Darmstadt durchgeführt wurde. Auch bei der Betrachtung verschiedener und sehr unwahrscheinlicher Szenarien werden die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte sicher eingehalten. —

Antrag für Zwischenlagerung gestellt

Rückführung. RWE Power hat Ende September beim Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE), der zuständigen Genehmigungsbehörde, einen Antrag gestellt, bis zu sieben aus der Wiederaufbereitung in England zurückzuführende CASTOR-Behälter im Standortzwischenlager Biblis einzulagern.



Hintergrund: Die Bundesrepublik Deutschland hat eine völkerrechtliche Verpflichtung zur Rückführung der radioaktiven Abfälle aus der Wiederaufbereitung in Frankreich und England. Im Gesetzgebungsprozess zur Standortauswahl für ein Endlager wurde entschieden, dass keine weiteren CASTOR-Behälter in das Zwischenlager am Standort Gorleben eingelagert werden sollen.

Im Juni 2015 hatte das Bundesumweltministerium ein Konzept vorgelegt, das vorsieht, zurückgeführte Abfälle auch im Standortzwischenlager Biblis einzulagern.

← CASTOR: Solch ein Spezialbehälter zur Lagerung und zum Transport hochradioaktiver Materialien wird hier mit dem Ladekran befördert.

RWE Power hat sich – wie die anderen Betreiber – im Rahmen der Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung dazu verpflichtet, dieses Konzept zügig umzusetzen. Für die Rückführung wird der Zeitraum zwischen 2019 bis 2021 angestrebt, in dem bis zu sieben Behälter nach Biblis transportiert werden sollen.

Am 1. Januar 2019 gehen der Betrieb und die Verantwortung für die Standortzwischenlager gemäß der Regelungen des Entsorgungsübergangsgesetzes auf die bundeseigene Gesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ) über. Die Einlagerung der CASTOREN in das Standortzwischenlager Biblis wird somit in der Verantwortung des Bundes erfolgen. —

Abbau geht Schritt für Schritt voran



↑ BAUSTELLENVERKEHR: LKW bringen vorgefertigte Stahlbetonträger für das neue Lager.

Planmäßig. Es tut sich einiges auf dem Kraftwerksgelände in Biblis: Die derzeit sicherlich größte Baustelle ist der weit sichtbare Bau des Lagers für schwach- und mittelradioaktive Abfälle (LAW II). Die Rohbauarbeiten sind bereits weit fortgeschritten und werden in den nächsten Wochen abgeschlossen. Geplant ist, das Lager Ende 2018 fertigzustellen und in Betrieb zu nehmen. Unabhängig davon sind aber noch eine Vielzahl weiterer Aktivitäten zu beobachten. So wird aktuell auf dem Gelände eine neue Lagerfläche geschaffen – eine weitere Voraussetzung für den Abbau des Kraftwerks.

Innerhalb der Anlage läuft die vorbereitende Baustelleneinrichtung, um die Bereiche leer zu räumen, in denen wieder neue Technik eingebaut werden muss. Ein notwendiger Schritt, damit unter anderem die abgebauten Anlagenteile bearbeitet werden können. Darüber hinaus wird neue Infrastruktur installiert – etwa eine Hochdruck-Dekontaminationsanlage und eine spezielle Trocknungsanlage, ein neues System zur Abwasseraufbereitung sowie zum Pressen und Sägen. Aufgabe dieser neuen technischen Infrastruktur ist es, die abgebauten Rohrleitungen und Komponenten zu zerkleinern, zu reinigen und somit das Volumen des radioaktiven Abfalls während des Abbaus deutlich zu reduzieren. Auch mit dem Entkernen der Kühltürme wurde begon-

nen. Die vorhandenen Ventilatoren und der nicht mehr benötigte Schallschutz wurden ausgebaut. Allein bei dieser Maßnahme wurden insgesamt rund 28.000 Meter Kabel demontiert.

Seit Frühjahr 2017 läuft die CASTOR-Beladekampagne in Block B. Nachdem in Block A Ende 2016 alle Brennelemente in den CASTOR-Behälter verpackt wurden, konnte

die Beladung auch in Block B erfolgreich gestartet werden. Derzeitiges Ziel ist es, in Block B bis Ende 2018 brennstofffrei zu sein und somit alle Behälter im Standortzwischenlager eingelagert zu haben. Aktuell ist die Beladekampagne in Block B jedoch wie geplant unterbrochen. Hintergrund ist, dass die sogenannte Primärkreisdekontamination in Block B angelaufen ist. Dabei handelt es sich um eine chemische Reinigung von Systemen innerhalb der Anlage mit dem Ziel, die Radioaktivität so effizient wie möglich zu reduzieren.

Die Aufsichtsbehörde hat einen unabhängigen Sachverständigen bestellt, der die einzelnen Schritte des Abbaus gemeinsam mit der Behörde begleitet und beaufsichtigt. Derzeit sind rund 320 Mitarbeiter am Standort beschäftigt. Diese werden in Zukunft projektbezogen von Partnerfirmen unterstützt. Dabei gilt bei allen Arbeiten, dass die Anlagen-, Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz oberste Priorität haben. RWE Power kann dabei auf umfangreiche Erfahrungen beim Abbau, etwa der Anlage Mülheim-Kärlich und Block A des Kernkraftwerks Gundremmingen, zurückgreifen. —



↑ HISTORISCHER Moment: Mit der symbolischen Demontage einer Pumpe im sogenannte Sekundäreinspeisesystem „RZ“ haben die hessische Umweltministerin Priska Hinz (li.) und Kraftwerksleiter Horst Kemmeter Ende Juli den Startschuss für den sicheren Abbau des Kernkraftwerks in Biblis gegeben. „Alle Zeichen stehen unumkehrbar auf Rückbau“, sagte die Umweltministerin.

Weichen für RWE Nuclear gestellt

Essen. RWE wird die Sparte Kernenergie in einer neuen Gesellschaft bündeln: Die RWE Nuclear GmbH ist bereits in das Handelsregister Essen eingetragen und geht zum 1. Januar 2018 an den Start. Dafür soll der Erzeugungsbereich Kernkraftwerke der RWE Power mit allen Anlagen und Beteiligungen sowie den dazugehörigen Beschäftigten überführt werden. Die neue Gesellschaft ist als 100-prozentige Tochter mit der RWE AG verbunden.

Hintergrund der Veränderung ist unter anderem, dass der Rückbau an den Kernenergiestandorten in den kommenden Jahren zunehmend Tätigkeitsschwerpunkt werden wird. Damit unterscheiden sich die Anlagen deutlich von den übrigen operativen Geschäftsaktivitäten der RWE Power, die Kraftwerke zur Stromerzeugung betreibt. Gemeinsam mit den zuständigen Behörden des Bundes und der Länder werden nun die genehmigungstechnisch notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Die Geschäftsführung der RWE Nuclear GmbH werden Nikolaus Valerius und Gabriele Strehlau wahrnehmen. Valerius ist seit September neu in den Vor-



↑ GABRIELE STREHLAU, zuständig in der Geschäftsführung für Finanzen und Personal.



↑ NIKOLAUS VALERIUS ist seit September im Vorstand der RWE Power AG für die Kernenergie zuständig.

stand der RWE Power AG berufen worden. Dort wird er für die Kernenergie zuständig sein. Gabriele Strehlau leitet bei RWE Power das Kernenergie-Controlling. Roger Miesen wird als zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Generation/Power bis Jahresende den Aufbau der neuen Gesellschaft unterstützen. Ab Januar 2018, wenn auf Vorstandsebene die Personalunion zwischen RWE Power und RWE Generation aufgehoben wird (siehe auch Seite 15), leitet Miesen als Vorstands-

vorsitzender die Geschäfte der RWE Generation. Hier sind die Energieträger Gas, Steinkohle und Wasser gebündelt, während bei RWE Power dann die Energieträger Braunkohle und Kernenergie liegen.

Die RWE AG haftet auch künftig vollumfänglich für die ihr – nach den gesetzlichen Regelungen zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung – zukommenden Aufgaben. —

↓ NEUE GESELLSCHAFT: Auch das Kraftwerk Biblis wird in die RWE Nuclear GmbH überführt.



Ein klarer Plan, um Zukunft sicher zu machen

Essen. Manchmal ist auch für traditionsreiche Konzerne der erste Geburtstag etwas ganz Besonderes: Vor gut einem Jahr hat RWE ein neues Kapitel in der Unternehmensgeschichte aufgeschlagen und sich neu ausgerichtet. „Es ist uns wichtig, dass Strom für Volkswirtschaften, Unternehmen und vor allem die hier lebenden Menschen weiterhin zur Verfügung steht. Sicher und bezahlbar“, fasst der Vorstandsvorsitzende Rolf Martin Schmitz zusammen.

Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit – die Komponenten des energiepolitischen Dreiecks – sind als gleichberechtigte Ziele definiert und werden in Balance gehalten. Bezahlbare Strompreise, sichere Bereitstellung von Energie und Klimaschutz schließen sich nicht gegenseitig aus. Nicht zuletzt trägt RWE auch soziale Verantwortung: etwa als Ausbilder für junge Menschen, Arbeitgeber und zuverlässiger Partner der Region. Für die Braunkohlkraftwerke hat der Konzern bei-

spielsweise einen klaren CO₂-Reduktionsfahrplan: 15 Prozent CO₂-Einsparungen bis 2020.

Bis Anfang der 2030er-Jahre werden durch Tagebau-Schließungen und Kraftwerkstilllegungen dann 40 bis 50 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 an Einsparung erreicht. Das steht voll im Einklang mit den deutschen und europäischen Klimaziele.

RWE versteht sich in seiner neuen Rolle als aktiver Teil und Rückgrat der Energiewende. Diese zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass die deutschen Kernkraftwerke bis 2022 vom Netz genommen, rund sieben Gigawatt Leistungen aus konventionellen Kraftwerken

zur Stilllegung angemeldet sind und die volatilen und nicht planbaren Kapazitäten der erneuerbaren Energien steigen werden. Hier springt RWE ein und entwickelt sich mit sei-

nem flexiblen Kraftwerkspark zum Garanten für Versorgungssicherheit, der als verlässlicher Partner der Erneuerbaren immer da ist, wenn Wind und Sonne ausfallen.

Durch den neuen Slogan „Zukunft. Sicher. Machen.“ wird die Unternehmensstrategie sichtbar nach außen getragen. Dazu passt auch das neue Erscheinungsbild, das geprägt ist von einem modernen blauen Farbverlauf. Durch den Blauverlauf werden nicht nur Werte wie Verlässlichkeit, Seriosität, Kompetenz und Modernität vermittelt, sondern es wird auch eine hohe Wiedererkennbarkeit geschaffen.

Die neue Strategie spiegelt sich auch in den Finanzzahlen wider: Neben dem gestiegenen Aktienkurs in diesem Jahr, über 60 Prozent bis Ende November, ist RWE nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres weiter voll auf Kurs. Von Januar bis September hat der Konzern ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen von 4,2 Milliarden Euro erzielt. Im Vorjahreszeitraum waren es 3,8 Milliarden Euro. —

Zukunft.
Sicher.
Machen.

RWE

Matthias Hartung übergibt an Frank Weigand



↑ MATTHIAS HARTUNG, bis Jahresende noch Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG und der RWE Generation.

Essen. Führungswechsel beim Vorstandsvorsitz von RWE Power und RWE Generation SE: Matthias Hartung, seit Januar 2013 im Amt und über 36 Jahre im Unternehmen, geht zum Jahreswechsel planmäßig in den Ruhestand. Seine Position übernimmt Dr. Frank Weigand, derzeit Finanzvorstand der RWE Power und RWE Generation. Das Finanzressort bei RWE Power wird Weigand in Personalunion weiterführen. Roger Miesen wird Vorstandsvorsitzender der RWE Generation SE.

Matthias Hartung geht mit der Gewissheit, dass „RWE gut für die Zukunft aufgestellt ist.“ Denn in der Debatte rund um die Energiewende sind Themen wie „Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Strom wieder stärker in den Fokus gerückt.“ RWE werde in zehn Jahren sicher anders aussehen als heute, „davon sollten wir uns aber nicht beunruhigen lassen“, so Hartung. In jedem Wandel stecken immer auch Chancen. Die Gesellschaft brauche Strom, jetzt und in Zukunft sogar noch mehr. Das passe genau zu den Kernkompetenzen von RWE. In den aktuellen Auseinandersetzungen über die Notwendigkeit der Rodungen im Tagebau Hambach kommt leider viel zu kurz, dass die Erneuerbaren die konventionellen Energieträger auch langfristig als Partner benötigen. Ein Beispiel: Anfang November kamen am frühen Abend in Deutschland insgesamt 1,5 Gigawatt Strom aus Windenergie. Die Sonne war schon untergegangen. Der Bedarf lag aber bei mehr als 60 Gigawatt. Eine Lücke, die auch in



↑ DR. FRANK WEIGAND, derzeit Finanzvorstand von RWE Power und RWE Generation, wird Anfang 2018 Nachfolger von Matthias Hartung auf dem Chefposten bei RWE Power.

Zukunft mit flexiblen und effizienten Kraftwerken geschlossen werden muss.

Gleichzeitig ist Hartung wichtig, dass RWE trotz der strukturellen Veränderungen rund um die Kraftwerksstandorte und Tagebaue, die durch die Energiewende entstehen, verlässlicher Partner bleibt: „Wir unterstützen den Wandel aktiv im Sinne der Region und unserer Nachbarn.“ —

Menschen von hier:

Töne für die Kleinsten

Klassiker: Mit dem Baby herumkrabbeln, singen und tanzen: Krabbelkonzerte sind ein außergewöhnliches Erlebnis für die Kleinsten und ihre Eltern. Die Musiker animieren zum Mitmachen, Instrumente dürfen angefasst werden. Dabei lernen Eltern Erstaunliches über ihre Kinder.

Ein Konzertbesuch mit Babys und Kleinkindern bedeutet für die meisten Eltern Stress. Stundenlang auf Stühlen zu sitzen ist wenig kindgerecht, und so fangen die Kleinen schnell an zu quengeln. Die Konsequenz: Man bleibt lieber zu Hause. Wer mit dem Nachwuchs Krabbelkonzerte besucht, macht eine ganz andere Erfahrung: Entspannung anstatt Stress und ein besonderes Erlebnis in ungezwungener Atmosphäre. An drei Spielorten – im Kulturzentrum „dasHaus“ in Ludwigshafen, im Wormser Theater und in der Fruchthalle Kaiserslautern – werden sie von der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz angeboten.

Musik lernen wie die Muttersprache

Andrea Apostoli (51), seit 2013 konzertpädagogischer Berater der Philharmonie, ist künstlerischer Leiter der Krabbelkonzerte. Er ist jedoch kein distanzierter Lehrer, der mit Dirigentenstab auf der Bühne steht.



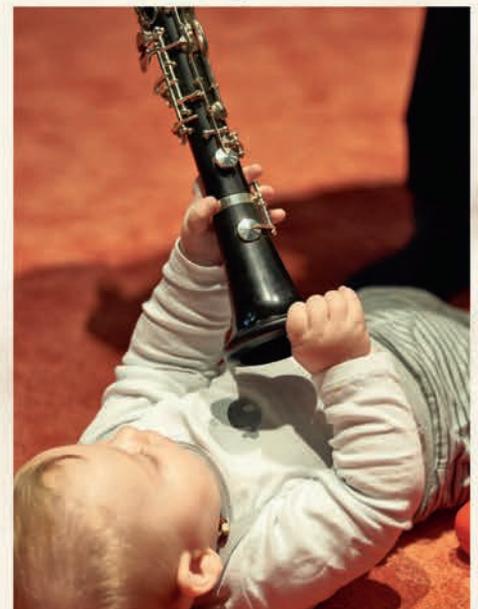
↑ ANSPRUCHSVOLLE MUSIK IN ENTSPANNTER ATMOSPHÄRE:
So haben Kinder und Eltern etwas davon.

↓ MIT ALLEN SINNEN:
So begreifen Kinder die Musik.

Konzertpädagoge bringt Kindern Flötentöne bei



Andrea Apostoli erhielt 1999 das Diplom für Flöte am Konservatorium Rossini in Pesaro (Italien) sowie ein Weiterbildungsdiplom an der Accademia Italiana del Flauto und ein Laureatsdiplom in Politikwissenschaften an der Universität La Sapienza in Rom. Parallel dazu hat der Musiker einen Grund- und Aufbaukurs in Methodologie und Praxis des Orff-Schulwerks an der Scuola Popolare di Musica Donna Olimpia in Rom besucht sowie ein Zertifikat im Orff-Schulwerk an der St. Thomas University in Minneapolis (Minnesota, USA) erworben. Nach seinem Studium hatte Apostoli zahlreiche nationale und internationale Aufträge als Musiker und Wissenschaftler. Darüber hinaus veröffentlichte er diverse CDs und Fachartikel.





← **OFFENE AUGEN UND OHREN:** Voller Aufmerksamkeit verfolgen nicht nur Kinder die musikalische Darbietung.

wie Geige, Flöte und Klavier bekommen eine eigene Stimme“, erklärt er. Wer will, kann am Ende des Stückes die Instrumente aus der Nähe betrachten und anfassen. „Der physische Kontakt mit den ‚magischen Geräten‘, die den Klang produzieren, macht das musikalische Erlebnis für die Kinder noch intensiver.“

Zwischen den einzelnen Stücken wird nicht geklatscht. „Die Stille im Wechsel mit der Musik ist für Babys eine weitere Erfahrung und nicht leer.“ Viele fangen an, Geräusche zu produzieren wie Sum-

Bei jedem Konzert ist er aktiv dabei. Apostoli sieht sich als Bindeglied zwischen Musikern und Publikum, moderiert, ohne zu sprechen. Er dirigiert das Ensemble, spielt Querflöte, spaziert durch das Publikum und singt improvisierte Melodien. Eltern und Kinder sitzen auf dem Boden im Kreis der Musiker, krabbeln oder tanzen.

Unter dem Schirm „Musa!“ hat der Konzertpädagoge 2015 verschiedene innovative Konzertformate ins Leben gerufen, darunter die Krabbelkonzerte. Seine Projekte setzt er auch mit herausragenden Ensembles wie der Philharmonie Berlin oder den Wiener Symphonikern um.

Während seines Musikstudiums hat er sich viel mit musikalischer Früherziehung, besonders mit der „Music Learning Theory“ nach Professor Edwin E. Gordon, beschäftigt: Kinder lernen musikalische Begabung am besten genauso wie ihre Muttersprache. „Wenn Eltern von Anfang an ‚echtes‘ Deutsch mit ihren Kindern sprechen und keine Babysprache, ist ihr Sprachschatz mit drei bis vier Jahren wesentlich größer als in Elternhäusern, in denen einfacher gesprochen wird“, erklärt Apostoli. Dasselbe gelte für Musik: „Je früher Kinder mit komplexer klassischer Musik in Kontakt kommen, desto besser können sie ihre musikalischen Fähigkeiten entwickeln. Kinderlieder alleine reichen nicht aus.“

Klassik zum Anfassen

Also wird in den Konzerten anspruchsvolle, klassische Musik gespielt; Apostoli interpretiert häufig die Komponisten Maurice Ravel und Dimitri Schostakowitsch. Damit die Aufmerksamkeit der Kinder immer wieder neu stimuliert wird, sind die Stücke aber kürzer. „Es geht nicht in erster Linie um Unterhaltung“, betont Apostoli. „Sondern um die Beziehung, die zwischen Publikum und Musikern entsteht und das Konzert zu einem Erlebnis macht.“

Auch Vielfalt ist wichtig, um die kleinen Zuhörer zu fesseln: Die Besucher erwartet ein bunter Mix aus instrumentaler Kammermusik, gesummten Melodien ohne Worte und Circle Songs, die Apostoli selber komponiert. Bei den Songs musizieren Eltern und Künstler gemeinsam: „Die Eltern und jedes einzelne Instrument



↑ **APPLAUS, APPLAUS:** Die Krabbelkonzerte sind ein Erlebnis für Kinder, Eltern und Künstler.

men oder Glucksen. Diese nimmt Andrea Apostoli auf und leitet die Musiker an, eine Melodie im Einklang mit den Kinderstimmen zu improvisieren.

Kinder haben verschiedene Hörstile, erklärt der Konzertleiter. Manche sind sehr ruhig und sperren nur Mund und Augen weit auf. Andere machen Geräusche, und wieder andere gehen im Raum spazieren, oft im Rhythmus zur Musik. Allen gemeinsam ist jedoch, dass sie im Krabbelkonzert so aufmerksam und gefesselt sind wie fast nirgendwo sonst. Ein richtiger Aha-Effekt für die Eltern, der immer wieder zu begeisterten Rückmeldungen führt. Und wenn mal kein Krabbelkonzert anstehen sollte, ist die Klassik-CD zu Hause die zweitbeste Lösung: einlegen und eins werden mit der Musik und dem Nachwuchs. ■

Termine 2018

- 6.1.2018 Ludwigshafen, 16 Uhr, dasHaus
- 7.1.2018 Ludwigshafen, 9.30 und 11 Uhr, dasHaus
- 17.2.2018 Ludwigshafen, 16 Uhr, dasHaus
- 18.2.2018 Ludwigshafen, 9.30 und 11 Uhr, dasHaus
- 18.4.2018 Kaiserslautern, 15 Uhr, Fruchthalle
- 19.4.2018 Worms, 15 und 16.30 Uhr, Das Wormser

www.staatsphilharmonie.de/de



Tolle Preise gewinnen

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung GEC-E, Huyssenallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018. Viel Glück!**

1. Preis: Sony PlayStation 4



2. Preis: Schaufelradbagger, LEGO-Technik



3. Preis: Großer Reiterhof, Playmobil



poet.: Flügel	▼	Vogelaufzucht-behausung	▼	Teil der Blüte	ein nord-amerik. Indianer	▼	eine Farbe	in flachem Wasser gehen	▼	winterliche Erscheinung	▼	einer Sache Würde verleihen	Fluss zur Aller	Siegerin im Wettkampf	Münzrückseite	▼
ungleich	▶						nicht domestizierte Lebewesen	▶								
Vorname des Schauspielers Schweiger	▶			Herrenhaus der Ritterburg		11				Elbe-Zufluss in Hamburg		Zeichen f. Strontium Vorname der Will				letzter Tag des Jahres
Ab-schieds-gruß (ugs.)	◀	4					Vorn. des Sängers Springsteen		Farblosigkeit	▶						
Höhenzug im Weserbergland	▶			Speise in Gelee		8	Anfang, Start	▶					3	öst. Bundesland (Abk.) entsetzt. Geschehen		
Initialen von Kolumbus † 1506	▶		Laubbaum	▶				6	weibl. Vorname			männl. Vorname Nieder-kunft				
▶				7	kurz für: Spiritus			in Wasser vorkommende Pflanzen	▶	10				gesellschaftl. Ansehen (engl.)		Psyche
ugs.: altes Auto	Ausdrucksform		Getreideunkraut		winterlicher Niederschlag							ugs.: gemein, widerwärtig	12			
ugs.: Bindfaden	▶							Art der Internetverbindung (engl. Abk.)			sorgt fürs Anhalten (Auto)	▶				
wertvolle Holzart	▶				Fragewort		rechter Nebenfluss der Donau	▶					Teilzahlungsbetrag			
▶	2			Grünfläche	▶	1					kreisförmiges Gebilde	▶				
Luftbewegung			Tier aus einem fernen Land	▶			geräuschvoll	▶				skand. Münze		5		svd1712-27

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Sommerferien“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 1/2017). Gewonnen haben Germaine Strohmmer aus Rimbach (1. Preis, Garmin Fahrrad-Navi), Patrick Obenauer aus Worms (2. Preis, Weber Holzkohlegrill) sowie Uta Kindinger aus Lautertal-Reichenbach (3. Preis, Picknick-Rucksack).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman.ergo, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazines veröffentlicht. Zur Abwicklung der Preise erhält Edelman.ergo die Kontaktdaten der Gewinner. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen.

Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungs-dienste ist ausgeschlossen.

Lecker ins neue Jahr!

Gaumenschmaus: Wissen Sie, welche Köstlichkeiten in anderen Teilen Deutschlands zu Silvester traditionell serviert werden und warum? Die „hier:“ stellt Ihnen einige Rezepte vor.

Neujahrshörnchen

Das Neujahrshörnchen beziehungsweise der Neujahrskuchen (plattdeutsch: Rullekes, Neeijahrskook oder auch Krüllkoken) wird in Norddeutschland, besonders im Emsland und in Ostfriesland, traditionell zum Neujahrstag zubereitet und nach Wunsch mit geschlagener Sahne, Zimt und Vanillesauce serviert.

20 g frische Hefe, 250 g Zucker, 250 g Margarine, 250 g Mehl, 2 Eier, 1 Rührchen Butter-Vanille

250 g Margarine erwärmen. Zucker und flüssige, aber wieder erkaltete Margarine schaumig verrühren. 2 Eier aufschlagen, mit 2 EL warmem Wasser verrühren und in den Teig rühren. Dann esslöffelweise das Mehl zufügen. Zum Schluss die Butter-Vanille zugeben. Den Teig 1,5 Stunden ruhen lassen und nochmals 2 EL warmes Wasser in den Teig rühren. Das Neujahrskucheneisen erwärmen, einfetten und einen Esslöffel Teig hineingeben. Ungefähr 25 bis 30 Sekunden bei geschlossenem Eisen backen. Teig vorsichtig herauslösen und auf den Neujahrskuchendorn aufrollen. Vorsicht: heiß.



Neujährchen

Traditionelles Hefengebäck zum Start ins neue Jahr kennt man im Rheinland als „Neujährchen“. Es schmeckt warm und kalt und wird entweder mit Marmelade zum Frühstück oder zum Kaffee verspeist.

1000 g Mehl, 2 Päckchen Trockenhefe oder 2 Würfel frische Hefe, 2 Päckchen Vanillezucker, 2 Eier und 1 Ei verquirlt, 100 g Butter, 350 ml Milch, 100 g Rosinen, Zimt, gehackte Haselnüsse

Aus Mehl, Trockenhefe, Vanillezucker, Eier, Butter und Milch einen Hefeteig herstellen. Diesen aufgehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. Den Ofen auf 180°C vorheizen.

Teig in 6 Teile teilen und jedes Teil noch einmal dritteln. Daraus dann Rollen formen und die Enden etwas platt drücken, mit dem verquirlten Ei einstreichen, Rosinen, gehackte Nüsse und Zimt daraufgeben und die Enden dann etwas einrollen, bis vom „Innenleben“ nichts mehr zu sehen ist. Zusammensetzen, sodass ein Stern mit 6 „Armen“ entsteht. Mit dem Rest des Teiges so weiterverfahren. Vor dem Backen noch mit dem Rest des verquirlten Eies oder mit Milch bestreichen.

Ca. 20 Minuten bei 180°C backen, bis die Neujährchen leicht braun werden. Natürlich kann man statt 6 – 8 kleiner Neujährchen auch 1 oder 2 große backen.



Neujahrsbrezel

Im Süden Deutschlands ist die Neujahrsbrezel aus Hefeteig weit verbreitet. Sie soll den Kreislauf des Lebens und eines Jahres symbolisieren und wird an die Familie sowie die Nachbarschaft verteilt. Zutaten für zwei große Neujahrsbrezeln:

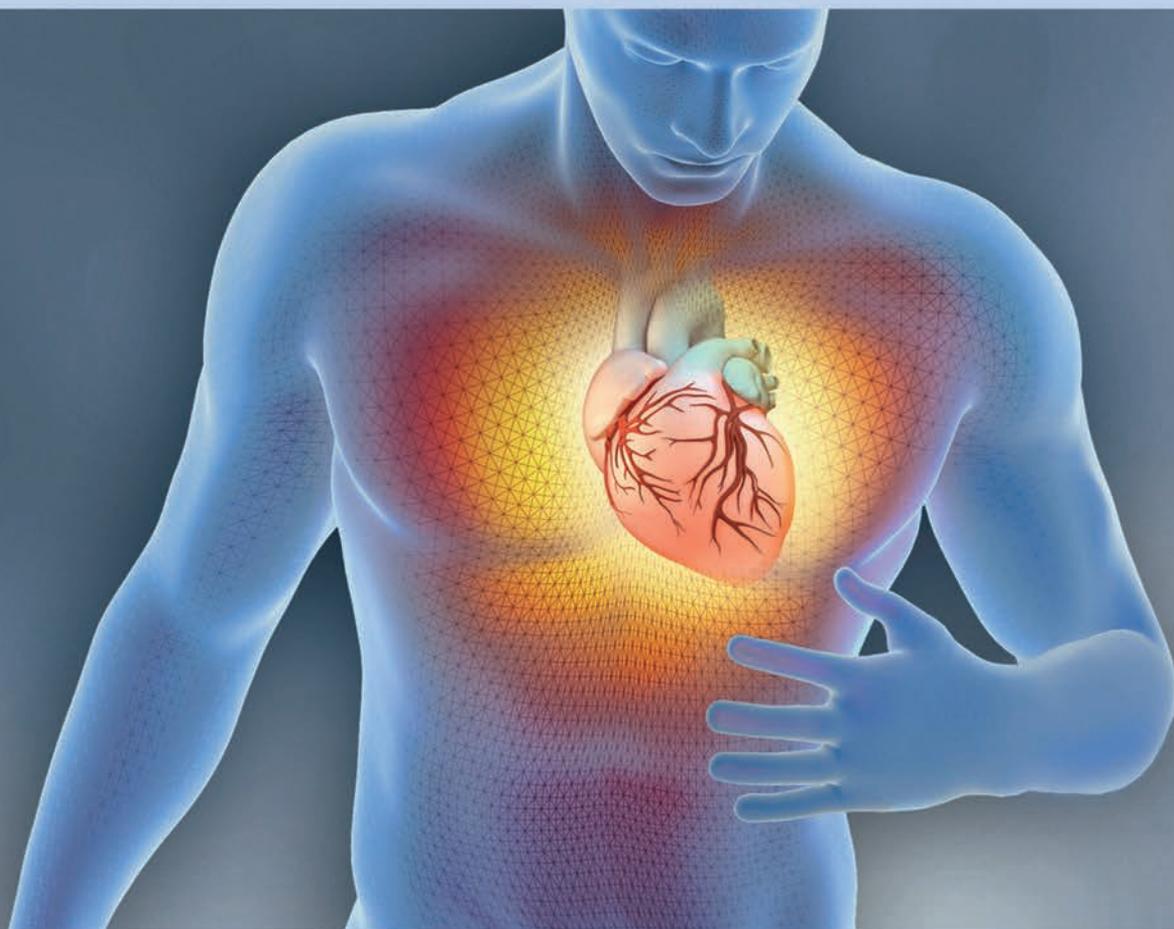
20 g frische Hefe, 200 ml lauwarme Milch, 500 g Mehl, 50 g Zucker, 1 EL Honig, 1 Ei, 80 g weiche Butter, 2 TL Salz, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 TL Zitronenschale oder Zitronenschalen-Aroma, 1 Eigelb zum Bestreichen, Hagelzucker zum Bestreuen

Die Hefe in lauwarmer Milch auflösen. Mehl mit Zucker mischen und dann die Hefe-Milch langsam in die Mitte des Mehls gießen, dabei mit einer Gabel mit einem Teil des Mehls einen dünnflüssigen Vorteig rühren. Den Vorteig abgedeckt ca. 20 Minuten gehen lassen. Anschließend die restlichen Zutaten bis auf das Eigelb hinzugeben. 5 Minuten mit dem Handmixer (Knethaken) zu einem elastischen Hefeteig kneten. Nun den Teig wieder ca. 45 Minuten gehen lassen und danach nochmals kurz durchkneten und in zwei gleich große Stücke teilen. Ein Backblech einfetten oder mit Backpapier auslegen.

Die beiden Teigstücke zu ca. 110 cm langen Rollen formen, in der Mitte etwas dicker als an den Enden. Nun die Teigstücke in Brezelform auslegen. Dabei darauf achten, dass die Teig-Enden nicht nur übereinandergeliegt, sondern einmal umeinandergeschlungen werden. In Brezelform aufs Backblech legen. Die Neujahrsbrezeln wieder gehen lassen, bis sich die Masse verdoppelt hat. Dann das Eigelb mit einem Esslöffel Wasser und einer Prise Salz verrühren und damit die Neujahrsbrezeln einpinseln. Bei Belieben können die Neujahrsbrezeln mit Hagelzucker bestreut werden. Im gut vorgeheizten Backofen bei 190°C Umluft oder 210°C Unter/Oberhitze ca. 20 Minuten backen.



Kurzer Online-Test



Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?

Machen Sie den Test:
www.herzstiftung.de



Deutsche Herzstiftung e.V.
Bockenheimer Landstr. 94-96
60323 Frankfurt am Main
Telefon 069 955128-0
www.herzstiftung.de

Deutsche
Herzstiftung 